

Jahresbericht

der

Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig

für 1893,

erstattet vom Director derselben, Professor Dr. Bail, am Tage der Feier des
151. Stiftungsfestes, den 4. Januar 1894.

Indem ich heute zum letzten Male die mir zur lieben Gewohnheit gewordene Pflicht erfülle, die unsere Gesellschaft berührenden Ereignisse des vergangenen Jahres ihren Mitgliedern im Zusammenhange ins Gedächtniss zurückzurufen und Bericht über unsere wissenschaftliche Thätigkeit zu erstatten, muss ich zunächst die traurige Thatsache hervorheben, dass die Gesellschaft im vergangenen Jahre eine so grosse Anzahl von Mitgliedern durch den Tod verloren hat, wie nur in äusserst wenigen der 150 vorangegangenen.

Am 9. Juli 1893 verschied auf seinem Gute Gelens nach mehrjährigem, seine bewundernswürdige Thatkraft lähmendem Leiden Leopold von Winter, der Mann, welcher länger als ein Vierteljahrhundert die sichere Stütze unserer Stadt und Provinz war und für alle Zeiten deren Stolz bleiben wird. Anregend und fördernd, wie in allen Gebieten, wirkte sein nie rastender Geist auch für die Pflege der Wissenschaft und Kunst. So lag ihm von der ersten Stunde seines Amtsantritts in Danzig auch die Fortentwicklung unserer weithin bekannten Naturforschenden Gesellschaft am Herzen. Der Anerkennung seiner bleibenden Verdienste um dieselbe haben wir bereits im Jahre 1878 durch seine Ernennung zum Ehrenmitgliede Ausdruck verliehen.

Als correspondirendes Mitglied starb Herr von Stumpfeldt, welcher als Landrath so zahlreiche und werthvolle prähistorische Funde des Kulmer Kreises unserer Gesellschaft geschenkt hatte, dass dieselben schon 1878 einen grossen Schrank ausfüllten und theilweise in unseren Schriften auch in Abbildungen veröffentlicht worden sind.

Von einheimischen Mitgliedern verlor die Gesellschaft durch den Tod 1. Hrn. Fabrikbesitzer R. Steimmig sen., welcher in den Jahren 1879 bis 1881 das Amt ihres Schatzmeisters verwaltet hatte, 2. Hrn. Kaufmann Saabel, 3. Hrn. Rentier Bertram, 4. den noch im kräftigsten Mannesalter stehenden Hrn. Dr. med. Kahle und 5. noch in den letzten Tagen des Jahres Hrn.

Dr. phil. Schepky, welcher früher wiederholt in den allgemeinen, wie in den Sectionssitzungen mit Demonstrationen verbundene Vorträge physikalisch-chemischen Inhalts gehalten hat. — Schliesslich entriss uns der Tod die auswärtigen Mitglieder Professor Fable in Posen und Apotheker Jungfer in Neustadt. — Ich fordere Sie auf, das Andenken aller der aus unserem Bunde Geschiedenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren.

Die Zahl unserer zahlenden einheimischen Mitglieder beträgt gegenwärtig 197, die der auswärtigen 99.

Die wissenschaftliche Thätigkeit hat sich zunächst geäußert durch die in den 11 ordentlichen allgemeinen Sitzungen gehaltenen Vorträge, über deren Inhalt eine nachher zu verlesende Uebersicht des Herrn Sanitätsrath Dr. Semon Auskunft giebt. Ferner in den bekanntlich allen Mitgliedern der Gesellschaft zugänglichen Sitzungen der Sectionen, über deren Thätigkeit die Herren Vorsitzenden derselben berichten werden.

Von den für das 3. Heft des VIII Bandes der Neuen Folge der Gesellschaftsschriften bestimmten Abhandlungen sind bereits gedruckt: 1. Der Bericht über die fünfzehnte Wander-Versammlung des Westpreussischen Botanisch-Zoologischen Vereins zu Marienburg Westpr., am 7. Juni 1892 nebst besonderen Aufsätzen der Herren Kalmuss-Elbing, Lützow-Oliva, Kaufmann-Elbing, Treichel-Hoch Paleschken, Brischke-Langfuhr und Löns-Münster; 2. Mittheilungen über Bernstein von Otto Helm. — XVI. Ueber Birmut, ein in Oberbirma vorkommendes fossiles Harz; 3. Die Coelosphaeridiengesteine und Backsteinkalke des westpreussischen Diluviums, ihre Versteinerungen und ihr geologisches Alter von Prof. Dr. J. Kiesow, mit 2 lithographirten Tafeln; und endlich 4. Mineralogische Untersuchungen über Bernstein I—III von Dr. Paul Dahms.

Eine von der Gesellschaft bereits zum Druck angenommene Abhandlung des Herrn Sanitätsrath Dr. Lissauer „Nachtrag zu den prähistorischen Denkmälern der Provinz Westpreussen“ hat sich derselbe nochmals zurückerbeten, um sie, gestützt auf die ihn gegenwärtig beschäftigenden, umfangreichen Arbeiten, später „der Gesellschaft in möglichst vollständiger Gestalt zur Verfügung stellen zu können.“

Ausser den erwähnten Abhandlungen sind bereits der heut vorliegende ausführliche Bericht über die Feier des 150jährigen Bestehens unserer Gesellschaft von Herrn Oberlehrer Dr. Lakowitz und die vom Vortragenden und den Herren Sectionsvorstehern erstatten Berichte für 1892 gedruckt, denen dann bald die für 1893 im Drucke folgen sollen. Auch andere wissenschaftliche Arbeiten für das neu erscheinende Heft sind bereits eingegangen oder stehen in Aussicht.

Im Anschlusse an die Besprechung unserer Veröffentlichungen erfülle ich die ehrenvolle Pflicht, dem hohen Provinzial-Landtage der Provinz Westpreussen den gebührenden Dank für die fortlaufende jährliche Unterstützung unserer Gesellschaft durch die Summe von 2000 Mark öffentlich abzustatten.

Die folgenden 4 Institute oder Gesellschaften sind mit uns neu in Tausch-
verbindung getreten:

Upsala. Geological Institution.

Strassburg. Centralstelle des meteorologischen Landesdienstes.

Bremen. Meteorologische Station I. Ordnung.

Trenczén. Naturwissenschaftlicher Verein.

Die Gesellschaft steht gegenwärtig mit 332 wissenschaftlichen Vereinen
und Instituten in Schriftenaustausch.

Dem Naturhistorischen Verein der Preussischen Rheinlande und West-
falens wurde zum 50jährigen Bestehen am 23./24. Mai cr. gratulirt. Ausserdem
wurden Dankschreiben an alle die zahlreichen Gesellschaften und Personen
gerichtet, welche sich an der Feier des Gesellschafts-Jubiläums betheiligt hatten.

Die zahlreichen als Geschenke oder im Tausch erworbenen Schriften
werden, wie immer, in dem nächsten Hefte der Gesellschaft veröffentlicht.
Hier sei nur besonders wieder Seiner Excellenz dem Herrn Staatsminister
von Gossler für seine fortgesetzten Bücherspenden, der Firma Engelmann
in Leipzig für die Uebersendung der neu erschienenen Bände von Englers
botanischen Jahrbüchern, der Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft
in Königsberg und dem Westpreussischen Botanisch-Zoologischen
Verein für die Uebersendung mehrerer Exemplare ihrer der Gesellschaft
zum 2. Januar 1893 gewidmeten Schriften, dem Fräulein Klinckmann für
werthvolle alte Bücher aus dem Nachlasse ihres Vaters und den Herren Geh.
Rath Abegg, Oberstabsarzt Boretius, Prof. Dr. Conwentz und Dr. Ziem
für Uebergabe eigener Abhandlungen der Dank der Gesellschaft abgestattet.

Die Benutzung des von der Gesellschaft im Jahre 1892 eingerichteten
Lesezimmers zeigt, dass dasselbe für nicht wenige Mitglieder ein wirkliches
Bedürfnis geworden ist.

Zu dem Wandschmuck unseres Sitzungssaales sind als Geschenke des
Fräulein Klinckmann hinzugekommen ein Oelbild des Medicinalraths Prof.
Dr. Rathke und eine Lithographie des Sanitätsraths Dr. Klinckmann, auch
wurde ein Bild von Hanow erstanden, während der Vorsteher der west-
preussischen landschaftlichen Dahrlehnskasse, Herr Thomas, ein von ihm
selbst photographirtes und vergrössertes Bild der Erdpyramiden von Steinberg
an der Gdinger Bucht schenkte.

Für die Sammlungen der Gesellschaft sind als Geschenke eingegangen:
eine reichhaltige Collection von sicher bestimmten Versteinerungen aus der
Triasformation Würzburgs durch das mineralogisch-geologische Institut der
Universität Würzburg von dem correspondirenden Mitgliede der Gesellschaft,
Herrn Hofrath Professor Dr. von Sandberger, und Versteinerungen aus der
Umgegend Danzigs von Herrn Obl. O. Zimmermann und Herrn Kist; sodann
schöne Banksienzapfen aus Australien von dem correspondirenden Mitgliede
Herrn Baron Ferdinand von Müller in Melbourne, das Geweih eines starken
Vierzehners aus dem ehemaligen Gross Katzer See von Herrn Regierungs-

rath Meyer und Bernsteinstücke von der Insel Sylt vom Herrn Regierungspräsidenten Zimmermann. — Weitere Geschenke für die Sammlungen erhielten wir von den Herren Pollnau-Subkau, Oberpostrath Jaffke, Geh. Commerzienrath Gibsone, Prof. Fincke, Handelsgärtner Rathke und dem Schüler der Petrischule Berend.

Die Gesellschaft übergiebt die in ihren Besitz gelangenden Sammlungsgegenstände in derselben Weise, wie sie es mit allen ihren Sammlungen gethan hat, in die Benutzung des Provinzial-Museums. Dass sie an der vorzüglichen Entwicklung dieses Instituts den regsten, freudigen Antheil nimmt, ist nach ihren langjährigen Bemühungen um seine Begründung selbstverständlich.

Mit dem Danke an die freundlichen Geber verbinde ich wie bisher die Bitte um weitere allseitige Förderung der Interessen unserer Gesellschaft. Nachdem für die übrigen der Gesellschaft im verflossenen Jahre zur Förderung ihrer Interessen überwiesenen Werthobjecte der Dank der Gesellschaft bereits in ihren Schriften öffentlich bekundet worden ist, sei hier in Dankbarkeit noch des Herrn Ludwig Ferdinand Stobbe gedacht, der zur Vermehrung des Grundkapitals unserer Humboldtstiftung $\frac{1}{48}$ seines Vermögens hinterlassen hat, welches in kurzem zur Auszahlung gelangen wird.

Im verflossenen Jahre wurde aus den Zinsen der Humboldtstiftung je ein Stipendium von 150 Mk. den Herren Studiosen Ziegenhagen und Boretius zuerkannt.

Die Provinzial-Commission zur Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen hatte in hochherziger Weise unserer Gesellschaft zur Feier des Jubiläums ihres 150jährigen Bestehens die Summe von 1000 Mk. mit der Bestimmung übergeben, „dieselbe zur Preiskrönung der besten Arbeit über eine von der Naturforschenden Gesellschaft demnächst zu stellende, die naturwissenschaftliche Landeskunde der Provinz Westpreussen betreffende Aufgabe zu verwenden.“ Die Gesellschaft hat diesen Preis für die beste Arbeit ausgesetzt, welche durch Erforschung der Entstehung und Verbreitung von Pilz-epidemieen unter waldverheerenden, in Westpreussen einheimischen Insecten zuverlässige und durch den nachzuweisenden Erfolg im Freien bewährte Mittel zur durchgreifenden Vernichtung solcher Insecten bietet. Endtermin zur Einsendung ist der letzte Dezember 1898. näheres besagen die in zahlreichen Zeit- und Gesellschaftsschriften und auch in unserem Jubiläumsbericht veröffentlichten Anzeigen.

Seine Excellenz Herr von Gossler hatte in seinem den Bestrebungen der Gesellschaft stets bewiesenen Interesse auch die Förderung der Beobachtungen auf unserer Sternwarte von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten erbeten. Nach eingetroffener vorläufiger Antwort des Herrn Ministers haben auf den Wunsch des Herrn Oberpräsidenten die Herren Kayser, Momber, Lampe und Bail nach längeren Berathungen über die bisherigen Leistungen unserer Sternwarte und deren gegenwärtige Beschaffenheit Bericht erstattet und ist letzterer durch genaue Zeichnungen

erläutert worden, welche Herr Regierungs-Baumeister Bindemann die Freundlichkeit hatte, zum Besten der Gesellschaft herzustellen. Wir hoffen, auf diesen Bericht, welcher mit einem Begleitschreiben des Herrn von Gossler dem Herrn Cultusminister übersandt worden ist, auf eine die Interessen der Gesellschaft fördernde Entscheidung.

An unserem Gebäude ist leider bei seinem hohen Alter der Einfluss der Witterung nicht spurlos vorübergegangen, und es haben in diesem wie auch schon in einem früheren Jahre, um Gefahren für die Vorübergehenden vorzubeugen, Abnahmen von Sandsteinornamenten stattfinden müssen. Auch hat bereits unser Hausinspector, der königliche Baurath Herr Breda unter Hinweis auf den hohen architektonischen Werth des Gebäudes für die nächsten Jahre eine gründliche und sachgemässe Renovirung desselben als nothwendig bezeichnet.

In den 10 ausserordentlichen Sitzungen des Vorjahres handelte es sich mit Ausnahme der bereits erwähnten Gegenstände fast nur um Wahlen, und zwar in der letzten auch um die des Vorstandes. Auf Wunsch des bisherigen Vorsitzenden wurde an dessen Stelle ein anderer Director gewählt und zwar Herr Professor Momber. In die bisher von diesem verwaltete Stelle des Inspectors der naturgeschichtlichen Sammlungen wurde Herr Oberlehrer Dr. Lakowitz gewählt, welcher gleichzeitig auch das von dem früheren Inspector verwaltete Amt als Ordner der Vorträge mit übernommen hat. Alle anderen Beamten wurden wiedergewählt und durch Acclamation zu Rechnungsrevisoren die Herren Oberlehrer Evers und Stadtrath Helm ernannt.

Der nach Durchberathung im Vorstande von dem Schatzmeister Herrn Münsterberg vorgetragene und von der Gesellschaft angenommene Etat für 1894 schliesst in Einnahme und Ausgabe aller Kassen ab mit 9205 M.

Hier endet mein Bericht!

Sie wissen alle, meine Herren, wie sehr mir in langjähriger Leitung unsere Gesellschaft ans Herz gewachsen ist, wissen, dass ich es während meiner ganzen Amtsführung als ernsteste, ehrende Aufgabe betrachtet habe, das von den Vorfahren Ererbte ungeschmälert zu erhalten und zeitgemäss zu erweitern. Wenn ich heute, nicht mehr, wie es bisher meine Sitte war, meine Glückwünsche der Gesellschaft nur für das nächste Jahr darbringe, vielmehr für ihre ganze fernere Zukunft, so gestatten Sie mir den Hinweis darauf, dass die Blüthe der Naturwissenschaften in unserer Provinz überhaupt sich ausschliesslich bei fester Vereinigung aller ihrer Pfleger entfalten kann, und dass gerade für diese Vereinigung unsere Gesellschaft sowohl durch ihre Vergangenheit, wie durch ihre Vielseitigkeit der beste Mittelpunkt ist. Dass sie dieser fort und fort bleibe, und dass besonders der Kreis derjenigen, denen die Gesellschaft ihre Leitung anvertraut, einmüthig und kräftig für ferneres Zusammenhalten aller ihrer Glieder eintrete, das ist der Wunsch, den ich ihr in dem Augenblicke darbringe, in welchem ich ihre Führung meinem Nachfolger übergebe, und als solchem wünsche ich Ihnen, mein

geehrter Herr College Momber, dass der ungetrübte Glanz jener von uns zu hütenden Perle im Schmucke unserer Provinz, wie er es mir gethan, so auch Ihnen viele Jahre Ihres Lebens erhellen und verschönern möge.

Allen aber, welche bisher mit mir vereint für das Gedeihen der Gesellschaft gewirkt haben, spreche ich dafür den herzlichsten Dank aus. Ich weiss, dass uns ein neues, für die Naturwissenschaften begeistertes Geschlecht in Danzig und der Provinz folgt, hoffe auch meinerseits noch Jahre lang an der Heranbildung eines solchen mitarbeiten zu dürfen und schaue vertrauensvoll in die Zukunft der Gesellschaft.

Es erfolgt die Uebergabe des Vorsitzes an den neuen Director. Hierauf Herr Prof. Momber:

M. H.! Als vor 30 Jahren unsere Gesellschaft vor die Frage gestellt wurde, ob sie bei einem Bestande von 43 zahlenden Mitgliedern überhaupt noch im Stande sei, die von ihr übernommenen Arbeiten weiter zu führen, sah sie sich genöthigt, sich eine neue Form zu geben; in erster Linie ist es unser unvergesslicher Oberbürgermeister von Winter gewesen, der die Nothwendigkeit neuer Satzungen erkannte, welche der Gesellschaft weitere Ausdehnung, freiere Bewegung verschaffen sollten. Da galt es aber auch gleichzeitig, einen Mann zu finden, der den neuen Verhältnissen Rechnung tragen wollte, der vor allen Dingen im Stande war, die neuen Aufgaben klar zu erkennen, der neben wissenschaftlicher Bedeutung die Energie haben musste, alle Schwierigkeiten, die sich nothwendig dem neuen Unternehmen entgegenzusetzen mussten, zu überwinden. Ich glaube recht unterrichtet zu sein, wenn ich es hier ausspreche: Kein anderer kam für diesen wichtigen Posten in Frage neben dem jungen Doctor, der erst seit zwei Jahren in Danzig heimisch war, der aber durch sein rüstiges Vorschreiten in seiner Wissenschaft, wie durch sein liebenswürdiges, frisches Wesen die Blicke aller Mitglieder der Gesellschaft auf sich lenkte. Und dass diese damals den richtigen Blick gehabt, haben wir stets erkannt, erkennen es aber namentlich heute wieder, nun unser Theodor Bail, nachdem er so lange diesen Sitz inne gehabt, von ihm scheiden will. Ich betone das „will“, denn ohne sein Wollen würden wir ihn wohl noch recht lange an dieser Stelle sehen. Es war uns leider nicht möglich, Sie, verehrter Herr Professor, von Ihrem festen Entschlusse zurückzubringen, und so sind wir nur in der Lage, Ihnen heute in dieser Form unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen für die Liebe und Treue, mit welcher Sie so lange Zeit Ihr Amt verwaltet haben. Die kräftige Entwicklung der Gesellschaft ist in erster Linie Ihr Werk gewesen. Die lange geschlossenen Sammlungen thaten sich wieder auf; auf Ihren Antrag erhielt die Gesellschaft zum ersten Male eine nennenswerthe Unterstützung der Provinz, acht stattliche Bände unserer neuen Schriften sind in dieser Zeit erschienen, grössere Veröffentlichungen haben den Namen der Gesellschaft weiter getragen, durch den Tauschverkehr mit so vielen gelehrten Gesellschaften hat unsere Bibliothek eine neue Bedeutung erhalten. Wir feierten vor einem Jahre das Fest des

150jährigen Bestehens der Gesellschaft: in diesen 150 Jahren ist die Zahl Ihrer 29 Directoratsjahre keine verschwindend kleine, Sie haben diesen Jahren eine bestimmte Signatur gegeben, eine spätere Geschichte der Gesellschaft wird Ihr Wirken noch mehr würdigen können, als wir es jetzt vermögen. Ich bescheide mich heute Ihnen für alles, was Sie uns in der langen Zeit gewesen, durch einen kräftigen Händedruck den Dank der Gesellschaft darzubringen.

Mir persönlich hat Ihr Scheiden aus dem Amte die grosse Ehre des Vorsitzes unserer alten Gesellschaft gebracht. Es ist bei mir nicht die übliche Redensart, wenn ich von meinen schwachen Schultern spreche, die diese schwere Bürde kaum tragen; erst nachdem mehrere Mitglieder, an welche wir in erster Linie dachten, das Directorat entschieden abgelehnt haben, habe ich mich entschlossen, eine etwa auf mich fallende Wahl anzunehmen. Haben Sie meinen Dank für das Vertrauen, das Sie mir an den Tag gelegt. Heute kann ich Ihnen nur die Versicherung geben, dass ich alles, was in meinen Kräften liegt, thun werde, um in den Bahnen, die mein verehrter Vorgänger mir gewiesen, die Interessen der Gesellschaft, wie ich sie auffasse, weiter zu verfolgen und hoch zu halten. Bewahren Sie mir Ihr Vertrauen weiter und unterstützen Sie mich alle kräftigst, dann hoffe ich in diesem Jahre die Geschäfte so leiten zu können, dass Sie unseren vieljährigen Director nicht zu schmerzlich vermissen werden, und dass unsere Naturforschende Gesellschaft sich, wenn auch langsam, so doch stetig in aufsteigender Linie weiter bewegen werde. Sie wissen alle, dass wir in unserer alten Stadt Danzig leider ohne Hochschule sind, und dass die meisten Mitglieder, welche wissenschaftlich thätig sind, nur nach Erfüllung der Pflichten, welche der Beruf des Arztes oder des Lehrers ihnen auferlegt, den Aufgaben der Wissenschaft sich widmen können. So können wir leider nicht in den vollen Wettbetrieb mit vielen unserer Schwester-Gesellschaften treten. Das kleine Bäumchen, welches in unserem Siegel neben den mit Früchten bedeckten grossen Orangenbäumen steht, ist ihnen nicht gleich geworden, aber gewachsen ist es. Hoffen wir, dass es vor Sturm und Frost weiter bewahrt bleiben möge, und halten wir fest an der alten Devise: *Tempore et cultura!*



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1892-1894

Band/Volume: [NF_8_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Bail

Artikel/Article: [Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1893 LXI-LXVII](#)